

Jugend denkt Stadt: Studierende stellen die Ergebnisse des Zwingenberger „Ideenlabors“ vor

Öffentliche Präsentation: Am nächsten Samstag ab 17.30 Uhr im denkmalgeschützten Güterschuppen und auf dem ehemaligen Güterbahnhofsgelände

Zwingenberg. Die beiden Luxemburgerinnen Selma Mahmutovic und Sofia Salta, Tim Wilmes aus dem Emsland sowie der Lampertheimer Moritz Wetzel – allesamt Master-Studierende im Studiengang Stadt- und Regionalentwicklung an der TU Kaiserslautern – haben im Frühjahr eine Woche lang in einer Ferienwohnung inmitten der Zwingenberger Altstadt Quartier bezogen, sind mit der Jugendfeuerwehr zur Übung ausgerückt und haben mit Einheimischen und Zugereisten beim Abendmarkt geplaudert. Ihr Ziel: Zwingenberg kennenzulernen.

Die Studierenden haben zudem die Stadtstruktur und die bauliche Entwicklung Zwingenbergs untersucht, Statistiken sowie bereits vorhandene planerische Konzepte ausgewertet und eine Vielzahl von Interviews geführt, um einen Eindruck von den Themen junger Leute im Ort zu erhalten

Rundgang und Workshop

Wenige später haben sie sich von Zwingenberger Jugendlichen bei einem Rundgang „ihre“ Stadt zeigen lassen – und am Tag darauf haben sie die jungen Leute bei einem Workshop unter dem Motto „Jugend

denkt Stadt“ dazu animiert, Zwingenberg neu beziehungsweise in die Zukunft gerichtet zu „denken“. Jetzt berichtet das Studierenden-Quartett bei einer öffentlichen Veranstaltung über die Ergebnisse des Projekts:

Zur Abschlusspräsentation von „Jugend denkt Stadt“ sind alle Interessierten für den kommenden Freitag, 22. Juli, ab 17.30 Uhr auf das Park & Ride-Gelände auf dem ehemaligen Güterbahnhofsgelände westlich der historischen Markthalle (Holzbau Wilch) eingeladen. Die eigentliche Präsentation der Ergebnisse beginnt um 18 Uhr. Für die Veranstaltung wird der denkmalgeschützte Güterschuppen geöffnet und die Fläche entlang der Gleise temporär bespielt, heißt es in der Einladung.

Die Studierenden werden mit den Teilnehmern einen Rundgang zu ausgewählten Bereichen im Gebiet durchführen, um ihre Projektvorschläge vor Ort zu erläutern. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, sich eine kleine Poster-Ausstellung mit den Analysen und Ergebnissen des Studienprojektes anzusehen und mit den Studierenden und den Betreuern der TU Kaiserslautern bei Getränken ins Gespräch zu kom-

men. Dass ausgerechnet das ehemalige Güterbahnhofsgelände zur „Spielfläche“ für die Abschlusspräsentation wird, das ist kein Zufall:

Kreative Formate

Ziel des Projektes war es, herauszufinden, was junge Leute über Zwingenberg denken und was sie sich für den Ort wünschen. In einem als „Ideenlabor“ bezeichneten Workshop haben die Studierenden mit zwölf jungen Leuten aus dem Ort und mit Hilfe von kreativen Formaten die Themen Mobilität, Freizeit und Wohnen besprochen sowie welche Orte für sie in Zwingenberg wichtig sind. Die Studierenden haben darauf aufbauend Bereiche herausgearbeitet, deren Umgestaltung den jungen Leuten besonders wichtig erschienen. Und eben das war unter anderem das ehemalige Güterbahnhofsgelände.

Das Projekt wird betreut von Prof. Dr.-Ing. Holger Schmidt und Dipl.-Ing. Ragna Körby vom Fachgebiet Stadtbau + Ortsenerneuerung der TU Kaiserslautern, die beide am Freitag vor Ort sein werden. Auftraggeber wiederum ist die Stadt Zwingenberg, die das Projekt „Jugend denkt Stadt“ im Zuge ihrer Teilnah-



Ein Dutzend junger Leute dachte beim „Ideenlabor“ im Rahmen des Projekts „Jugend denkt Stadt“ darüber nach, wie sich Zwingenberg nach ihren Vorstellungen entwickeln soll. Unser Bild ist ein Motiv aus dem Workshop.

BILD: TU KAISESLAUTERN

me an der Landesinitiative „Großer Frankfurter Bogen“ forciert hat. Idee des Beteiligungsprojektes, für das die Stadt von der Jury des „Zukunfts-

preises mit 10.000 Euro bedacht wurde, war es, „junge Menschen in die Stadtentwicklung einzubeziehen und die Ergebnisse dann in die Neu-

aufstellung des Flächennutzungsplans einfließen zu lassen“. red/mik
► Influencer...



Für den Minecraft-Workshop, den das Deutsche Architekturmuseum und der YouTuber Josef H. Bogatzki in Zwingenberg veranstalten, werden noch Anmeldungen entgegengenommen.

BILD: DEUTSCHES ARCHITECTURMUSEUM

Influencer leitet Minecraft-Workshop

Jugend denkt Stadt: Das Deutsche Architekturmuseum und der YouTuber Josef H. Bogatzki laden zur Teilnahme ein

Zwingenberg. Gemeinsam mit acht Kommunen aus dem Rhein-Main-Gebiet haben das Deutsche Architekturmuseum (DAM) und der YouTuber-Influencer Josef H. Bogatzki – Künstlername „TheJOCRAFT“ – das Minecraft-Projekt „WohnRegion“ entwickelt. Das Projekt soll mit Hilfe des Computerspiels Minecraft spielerisch zwischen den Herausforderungen von Leben und Wohnen in der Rhein-Main Region vermitteln und helfen, Lösungen zu entwickeln. Auch Zwingenberg ist eine der Kommunen, die an dem Projekt teilnimmt.

Thematisiert wird das ehemalige Güterbahnhofsgelände, das zu einem Wohn- und Lebensraum entwickelt werden soll. Die Teilnehmenden werden gefragt, wie man die un-

terschiedlichen Bedürfnisse unterschiedlicher Altersgruppen und Lebensabschnitte „zusammendenken“ kann. Wie gestaltet man den Ort, damit beispielsweise Jugendliche ihren Raum haben, sich ältere Menschen aber nicht gestört fühlen? Was fehlt den Jugendlichen in Zwingenberg und was davon, könnte in diese Fläche integriert werden? Die beschriebene Herausforderung fußt auf den Erkenntnissen, aus dem Beteiligungsprozess „Jugend denkt Stadt“, einem Projekt der TU Kaiserslautern, welches im Mai und Juni dieses Jahres von Studierenden der TU Kaiserslautern durchgeführt wurde und dessen Ergebnisse am Freitag, 22. Juli, präsentiert werden.

Am 23. Juli kann dazu eine Minecraft-Map auf der Internetseite

des Deutschen Architekturmuseums kostenlos heruntergeladen werden. Auf dieser finden Spielerinnen und Spieler die in Frage stehenden Bereiche der teilnehmenden Kommunen und dazugehörige Spielregeln, die das jeweilige Spannungsfeld beschreiben. Ziel des Spiels ist es, möglichst viele Anforderungen umzusetzen und den bestmöglichen Kompromiss zu erarbeiten. Bis zum 2. September kann die Map bespielt werden. Ab dem 15. August wird es ein Portal geben, über welches die Lösungsvorschläge eingereicht werden können. Die interessantesten Lösungsansätze werden am 7. Oktober öffentlich präsentiert und gewürdigt.

Am 23. Juli von 10 bis 16 Uhr wird zudem in Zwingenberg ein Work-

shop für Kinder und Jugendliche stattfinden. Die Teilnehmenden werden von dem YouTube-Influencer Josef H. Bogatzki angeleitet und motiviert, ihre eigenen Ideen zu dem Ort in Minecraft umzusetzen. Um gut darauf vorbereitet zu sein, wird es Exkursionen und kreativen Input für die Teilnehmenden geben.

Die Teilnahme ist kostenlos. Da die Plätze beschränkt sind, wird um Anmeldung per E-Mail: dam.vermittlung@stadt-frankfurt.de gebeten.

Weitere Informationen gibt es per Telefon: 069/21231076 oder auf der Webseite des Deutschen Architekturmuseums. red

www.dam-online.de

Seniorentreff vorverlegt

Zwingenberg. Der Seniorenkreis der Evangelischen Kirchengemeinde Zwingenberg lädt für den 20. Juli, Mittwoch, ab 9 Uhr ins Gemeindehaus (Darmstädter Straße 22) zu einem Seniorenfrühstück ein.

Große Hitze befürchtet

Ursprünglich sollte das monatliche Treffen der älteren Menschen – wie üblich – um 15 Uhr beginnen, wegen der großen Hitze hat der Seniorenkreis die Zusammenkunft nun auf den Vormittag verlegt, heißt es in einer Mitteilung aus dem Gemeindebüro. Das Treffen steht unter dem Motto „Erzählcafé“.

red

Terminkalender liegt aus

Zwingenberg. Die Stadtverwaltung Zwingenberg weist darauf hin, dass der Veranstaltungskalender der Kommune, der zwei Mal im Jahr – für die Monate Januar bis Juni und für die Monate Juli bis Dezember – in gedruckter Form aufgelegt wird, ab sofort im Bürgerbüro beim Rathaus bereit liegt. In dem Kalender werden die Termine des zweiten Halbjahres aufgelistet.

red

Losgehen und anpacken, aber auch zuhören

Das geistliche Wort: Gedanken über die Bedeutung von Innehalten und Bewegung

Von Christoph Sames

„Wenn das so ist, dann brauche ich ja nichts mehr zu tun“, entgegnet mir eine Mitarbeiterin in meiner früheren Gemeinde, als ich sie frage, was sie denkt, wenn sie folgenden Wochenspruch aus dem Epheserbrief hört:

Denn aus Gnade seid ihr gerettet durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es, nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme. (Epheser 2,8)

Die Botschaft, zur Gnade Gottes erst einmal nichts beitragen zu können, stellte das Handeln dieser Frau in Frage. Sie dachte immer, dass sich ihr Handeln und ihr Engagement für die Gemeinde auszahlen müsste. Vielleicht nicht inbarer Münze, aber doch in der Sicherheit, vor Gott Gefallen zu finden. „Wenn ich etwas tue, dann muss sich das doch lohnen.“ Solche Gedanken sind uns vielleicht auch schon gekommen. Wir investieren und es gibt eine Dividende. Tatsächlich ist aber die Botschaft der Gnade Gottes etwas anders gelagert.

Was eine Begnadigung bedeutet, ist, uns vermutlich geläufig: Dass nämlich „Gnade vor Recht ergeht“.

Hier sind wir der Sache schon auf der Spur: Gottes Liebe kommt uns entgegen. Erst einmal ohne Vorbedingung, so wie Jesus es uns in seinem Leben klar- und vorgemacht hat. Und doch ist sein Zuspruch der Liebe und Nähe Gottes nicht tatenlos. Im Zuspruch liegt oft auch ein Auftrag.

Die Begegnung mit Jesus bringt beispielsweise den reichen Zöllner Zachäus zum Umdenken und zum Handeln, wenn Zachäus sagt: „Siehe Herr, die Hälfte meines Besitzes gebe ich den Armen. Und wenn ich jemanden betrogen habe, so gebe ich es vierfach zurück“. Bei der Geschichte vom barmherzigen Samariter (Lukas 9) gibt Jesus uns den Ratschlag, es dem barmherzigen Samariter gleich zu tun: „Hilf anderen ohne Ansehen der Person“.

Und dennoch ist das Handeln nicht die einzige Aufgabe, die wir als Christen haben. Ein Tipp für das gelebte Christsein kann sein: Einerseits innehalten und sich andererseits

aber auch bewegen. Man könnte auch sagen: Hören und handeln! Wie ich das meine? Dazu eine kurze Geschichte:

Drei junge Männer, die vor nichts Angst zu haben schienen, wanderten von einer Nordseeinsel aus bei Ebbe auf das Wattenmeer Richtung Festland hinaus. Weit waren sie gelaufen, tief hatten sie die gute Luft eingesogen, fröhlich hatten sie miteinander geredet. Aber dann überfiel die Männer von einer Minute zur anderen dichter Nebel. Sie fassten sich bei der Hand und wollten zum Ufer rennen. Doch im dichten Nebel verloren sie die Orientierung. Sie rann-

ten erst in die eine und dann in die entgegengesetzte Richtung, aber sie konnten das rettende Ufer nicht finden. Dann kam zum Nebel das Wasser. Langsam stieg die Flut. In dem immer höher werdenden Wasser kämpften die Männer um den rettenden Weg. Dann sagte einer von ihnen: „Jetzt lasst und mal ganz still sein, den Atem anhalten und uns

nicht rühren.“ Mit dem Finger tastend und den Ohren horchend prüfte er die Richtung des Wassers, denn bei Flut läuft das Wasser auf das Ufer zu. Nach dem Horchen rannten sie ein kurzes Stück. Dann wieder Stille und Horchen, dann wieder laufen. So erreichten sie schließlich doch das rettende Ufer.

Welches Verhalten hat sie gerettet? Das Stille-Sein oder das Laufen? Ich denke: Beides hat sie bewahrt. Einfach nur laufen, das hilft nicht weiter, wenn man die richtige Richtung nicht findet. Aber einfach nur still sein und warten, das hätte ebenfalls den Untergang bedeutet.

Nur in der Spannung und Ergänzung von Hören und Handeln lag die Überlebenschance.

So ist es auch im Glauben und im Leben. Wir sollten immer wieder innehalten und uns öffnen für Gottes Zuspruch. Losgehen und anpacken, aber auch wieder zuhören. Auf Gottes Weisung hören, aber auch aufbrechen und tun, womit er uns beauftragt. Einfach, weil es uns und anderen gut tut.

Der Autor ist Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde Seeheim-Malchen.



Balkonmöbel in Brand geraten

Zwingenberg. Brennende Möbel auf dem Balkon eines Anwesens an der Annastraße in Zwingenberg führten am Donnerstag gegen 18 Uhr zu einem Feuerwehreinsatz, wie stellvertretender Stadtbrandinspektor Karl-Heinz Zecher berichtet.

Unter Einsatzleitung von Stadtbrandinspektor Reiner Schellhaas rückten die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren Zwingenberg und Rodau aus, vor Ort waren auch die First Responder des örtlichen DRK, ein Rettungswagen-Team sowie die Polizei. Die Möbel wurden vom Balkon aufs Grundstück geworfen und dort abgelöscht. Der Einsatz dauerte 45 Minuten. mik/BILD: ZECHER